

stufung der Produktpalette wurden vom Sprecher der Außenhandelsgesellschaft Maschinen als bisher erfolgreich bezeichnet. In der Vergangenheit hätten z.B. Handwerkzeuge rund 60% aller Ausfuhren der Gesellschaft bestritten. Seit einiger Zeit seien aber Spezialmaschinen und Hochtechnologieprodukte im Vordringen begriffen, so daß gegenwärtig ein "Gleichgewicht zwischen verhältnismäßig einfachen und technisch hochentwickelten Erzeugnissen" bestehe. Die Ausfuhr sei aber insgesamt gegenüber der Einfuhr noch gering. Im Jahr 1985 habe das Verhältnis zwischen Ex- und Import bei einem Gesamtumsatz der Außenhandelsgesellschaft von ca. 3 Mrd. US\$ etwa 1:10 ausgemacht.

Rund 35% aller in Guangzhou ausgestellten Erzeugnisse der Außenhandelsgesellschaft Maschinen entfielen auf neue Produkte. Neben den bekannten Serienfertigungen wurden 300 Spezialmaschinen angeboten. Sie waren überwiegend zum Einsatz in den Sparten Telekommunikationswesen, Textil-, Kunststoff- und Pharmaindustrie oder, wie Maschinen und Installationen für die Verarbeitung von Getreide und Ölfrüchten, zur Verwendung in der Nahrungsmittelindustrie bestimmt. Ausdrücklich wurde seitens der Außenhandelsgesellschaft unterstrichen, daß alle Exponate lieferbar seien. Entsprechend erstreckten sich die Verkäufe neben den traditionellen Abschlüssen von Handwerkszeugen auch auf Baumaschinen, Kommunikationsinstallationen und Elektronikkomponenten.

Die Gesellschaft übernahm auf der Messe auch Aufträge über Lohnkonfektionierung und andere Formen der Veredelung und Montage gemäß zu liefernden Konstruktions- und sonstigen Fertigungsunterlagen. Insgesamt machte der Anteil chinesischer Exportprodukte, die in Lizenz, Gemeinschaftserzeugung oder freier Nachempfindung vorliegender Muster hergestellt werden, einen immer größeren Umfang an. Vielfach sind die Produkte als solche gekennzeichnet, z.B. Fahrzeuge, LKW-montierte Teleskopkräne, Bagger, luftgekühlte Dieselmotoren, NC-gesteuerte Werkzeugmaschinen, Kühlschränke, Instrumente.

Bri einer Vielzahl anderer Artikel dagegen aus den Kategorien Unterhaltungselektronik, Optik, Metall-, Hartwaren- und Leichtindu-

strie ist der externe Einfluß unverkennbar, ohne daß dieser Umstand aus Produktbezeichnungen oder Angebot hervorgeht. Angesichts der Tatsache, daß 1985 z.B. zwischen ausländischen Auftraggebern und 20.000 Betrieben in 25 chinesischen Provinzen insgesamt 150.000 Verträge über Verarbeitung und Veredelung im Werte von 1,45 Mrd. US\$ geschlossen wurden, stellte diese Entwicklung nach Meinung von Handelsfirmen keine Überraschung dar.

Aus Kreisen der China National Machinery and Equipment Import and Export Corp. (CMEC) verlautete in Guangzhou, daß bisher mehrere Dutzend Kooperations- und Koproduktionsabkommen mit ausländischen Unternehmen abgeschlossen worden seien, darunter auch führende Unternehmen aus der Bundesrepublik Deutschland. Die CMEC plant, in absehbarer Zeit mit der Ausfuhr der gemeinschaftlich erzeugten Produkte zu beginnen.

Auf der chinesischen Einfuhrseite ist nach chinesischen Angaben im Jahre 1986 ein Rückgang der chinesischen Käufe von hochentwickelter Technologie und Installationen registriert worden. Die Ursachen sind in akutem Devisenmangel und scharfer staatlicher Importkontrolle zu suchen. Weiter wurde die Ansicht vertreten, daß es schwierig sei, das staatliche Planziel der Einfuhr von 800 Projekten der sogenannten Hochtechnologie zur Modernisierung alter Betriebe bis Ende 1990 zu erfüllen, solange die gegenwärtige Devisenknappheit nicht behoben werde.

Inzwischen wurde eine neue Kommission für die Maschinenbauindustrie gegründet, die die früheren Ministerien für Maschinenbau und Waffenproduktion ersetzt. Ministerpräsident Zhao Ziyang erklärte, der Zweck dieser Kommission sei es, die einheitliche Verwaltung der nationalen Maschinenbau- und Waffenunternehmen zu stärken und die Integration der Streitkräfte mit dem zivilen Management durchzusetzen. Chef der neuen Kommission wurde Zou Jiahua. (XNA, 28.11.1986; NFA, 22.12.1986) -lou-

\*(31)

#### Werner Gerich kehrt heim

Werner Gerich, ein 67 Jahre alter pensionierter Ingenieur aus der Bundesrepublik, war der erste ausländische Experte, der eine chine-

sische Fabrik als Direktor leitete und sie vor dem drohenden Zusammenbruch rettete. Im Jahre 1984 begann Gerich seine Tätigkeit in der Dieselmotorenfabrik Wuhan. Er reorganisierte das Managementsystem der Fabrik und verbesserte Produktion und Effizienz. Das Unternehmen machte kürzlich Gewinne, die Qualität der Produkte wurde verbessert. Die staatseigene Fabrik, die 2.000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, liefert nun Dieselmotoren, die zweimal so lang wie vorher halten, an die chinesischen Bauern. Einige Motoren sind bereits exportiert worden.

Der stellvertretende Premierminister Yao Yilin betonte, daß die von Gerich eingeführten Neuerungen nicht nur für Wuhan Bedeutung hätten, sondern in allen Unternehmen in China angewendet werden sollen. Gerich wurde Ehrenbürger von Wuhan und Ehrendirektor der Fabrik. (XNA, 5.12.1986) -lou-

#### BINNENWIRTSCHAFT

\*

\*

\*\*\*\*\*

\*(32)

#### Rundschreiben über die Erfüllung wirtschaftlicher Ziele 1986

Die Zentrale Wirtschaftskommission und das Zentrale Statistikamt gaben gemeinsam ein Rundschreiben über die Erfüllung wichtiger ökonomischer Ziele in Industrie und Transport von Januar bis September 1986 heraus. In der Jingji Cankao vom 5.12.1986 erschienen Einzelheiten aus diesem Rundschreiben:

Der allgemeine Zustand der Produktion in Industrie und Transport ist gut. Dennoch wurden im Vergleich mit derselben Periode des Vorjahres einige wichtige Ziele in Industrie und Transport nicht erreicht. Verglichen mit den Zahlen von 1985 stieg der gesamte Bruttoproduktionswert der im Plan enthaltenen Unternehmen von Januar bis September um 4,2%, die Gewinne fielen um 1,4%, die an den Staat abgelieferten Gewinne fielen um 1,1%, die Einnahmen fielen um 1%, die Kosten der vergleichbaren Produkte stiegen um 5,2%, die Umschlagszeit für Betriebsmittel stieg um 10,5 Tage, die für den Absatz der Produkte eingesetzten Fonds stiegen um 28,4% und die Gewinnrate fiel auf das niedrigste Niveau der letzten Jahre. Die Qualitätsrate der wichtigsten Produkte

betrug 69,3%, ein Rückgang von 6,7% gegenüber dem Niveau von 1985. Innerhalb des gesamten Bruttoproduktionswertes der Industrie stieg der Anteil der verbrauchten Materialien etwas an.

Nichtsdestoweniger verbesserten sich die Zustände in einigen Bereichen gegenüber der Vergleichsperiode des Jahres 1985. Von Januar bis September fiel die pro 100 Mio. Yuan industriellem Bruttoproduktionswert verbrauchte Energie um 2,6%, der Verbrauch von 105 Arten von Materialien in wichtigen Unternehmen nahm stetig ab, die Pro-Kopf-Produktivität stieg um 1,1% und die Sicherheit entwickelte sich ganz gut. Bruttoproduktionswert und die Gewinne und Steuern, die an den Staat von 15 Provinzen und autonomen Regionen abgeliefert wurden, stiegen in unterschiedlichem Maße. Unter den Provinzen und autonomen Regionen sind Shanxi, die Innere Mongolei, Heilongjiang, Zhejiang, Shandong, Hubei, Guangdong und Qinghai. Die Wirtschaftlichkeit der Abteilungen für Elektrizität, Metallurgie, Nichteisenmetalle, Petroleum und Chemikalien sowie Pharmazeutika war größer als jene der Abteilungen für Maschinenbau, Elektronik, Schiffbau und Textilien. Der Ausstoß von vermarktbareren und gesuchten Gütern nahm mit einer großen Marge zu, während schlecht verkäufliche und übermäßig vorhandene Güter zurückgeworfen wurden.

Es werden Gründe für die Verschlechterung einiger wichtiger ökonomischer Kennziffern gegeben. (1) Die Basiszahl für die Ziele der wirtschaftlichen Resultate der Industrie des letzten Jahres war relativ hoch, des weiteren gab es abnormale Faktoren, und das überreichliche Wachstum des letzten Jahres führte zu einem übergroßen Einkommen, und der Einsatz von Devisen zum Import von Rohmaterialien und Teilen erzeugte hohe Steuereinkommen und Gewinne.

(2) Die Rücknahme von Preisrestriktionen für einige Farm- und Nebenerwerbsprodukte sowie Produktionsmittel, die Zunahme der Transportgebühren, die Aufwertung des japanischen Yen sowie die Neufestsetzung des Wechselkurses des Yuan und ein Anstieg der Zollgebühren erhöhten die Produktionskosten der Verarbeitungs-, Leicht- und Textilindustrien der großen und mittelgroßen Küstenstädte.

(3) Die Produktpalette entsprach nicht der Nachfrage. In den letzten Jahren, insbesondere im Jahre 1985, regte die übergroße Nachfrage das Wirtschaftswachstum an, was zu einer blinden Entwicklung der verarbeitenden Industrien führte. Mit einem normalen Wachstum der Wirtschaft zeigte sich das Problem in diesem Jahr. Es gibt eine Angebotslücke bei einigen Produkten, während andere nicht verkäuflich sind und auf Lager liegen.

(4) Die vom Staat verfolgte neue ökonomische Politik tangierte auch die wirtschaftlichen Resultate der Industrie. So regte beispielsweise die Verringerung des Preises für Chemiedünger die landwirtschaftliche Produktion an, doch das Einkommen der Chemiefabriken nahm ab und ihre Defizite stiegen an, weil viele Gebietskörperschaften diese Fabriken nicht mit Subventionen unterstützen. Als Ergebnis der Neuansetzung von Arbeitern und der Subventionen in Höhe von 7,5 Yuan für jeden Arbeiter im Gefolge der Lohnreform, die illegal zu Anfang dieses Jahres von den Unternehmen durchgeführt wurde, machen die Kosten für die erhöhten Löhne 13,3% der Zunahme der Gesamtkosten aus.

(5) Subjektiv ist all dies der schlechten Wirtschaftsverwaltung und der niedrigen Qualität der Unternehmen zuzuschreiben. Beispielsweise haben Unternehmen kein Gefühl für den Markt und die Qualität, wie sie auch keinen Zwang verspüren, das beste aus den natürlichen Ressourcen zu machen. Hinzu kommt, daß es Anfang dieses Jahres Schwierigkeiten bei der Durchsetzung des Systems gab, wonach die Fabrikdirektoren die alleinige Verantwortlichkeit übernehmen sollen. Die Betriebsmittel wurden strikt kontrolliert. Die von Betrieben illegal durchgeführte Lohnreform tangierte das System der wirtschaftlichen Verantwortlichkeit. Die Quoten über den Import von Rohmaterialien und Ersatzteilen wurden später als in vorhergehenden Jahren zugewiesen, was die Produktion behinderte. (Jingji Cankao, 5.12.1986, zit. nach SWB, 17.12.1986) -lou-

\*(33)

#### **Ausdehnung der statistischen Berichterstattung**

Die statistischen Abteilungen der Volksrepublik dehnen ihre Informationsdienste für die Führungs-

gremien in Partei und Regierung wie auch für andere Benutzerkreise aus. Seit 1985 hat das Zentrale Statistikamt dem Zentralkomitee der Partei und dem Staatsrat mehr als 600 statistische Informations- und Analyseberichte geliefert, 280 davon wurden im Zeitraum Januar bis August 1986 erstellt. In den letzten beiden Jahren sind einige wichtige Probleme in der Volkswirtschaft aufgetaucht, so z.B. die Tatsache, daß die gesamte Nachfrage das Angebot überschritten hat. Hinzu kamen weitere ernsthafte Fälle, wie z.B. der Wiederverkauf von Produktionsmitteln mit Gewinn in manchen Gebieten, ein scharfer Rückgang des für die Getreideproduktion bestimmten Landes sowie ein relativ schnelles Ansteigen der Bevölkerung im Jahre 1986. Die statistischen Berichte haben diese Probleme prompt wiedergegeben, so daß die Aufmerksamkeit der zentralen Führung darauf gerichtet wurde. Statistische Berichte haben auf diese Weise eine Rolle als "Alarmglocke" gespielt.

Die statistischen Abteilungen haben Anstrengungen unternommen, um ihre Funktionen zu stärken; sie haben die Initiative ergriffen, um Menschen in den verschiedensten Bereichen mit Informationen zu versorgen, um dadurch deren Leben und deren tägliche Arbeit einfacher zu gestalten. Während nur ein kleiner Prozentsatz der Daten in der Vergangenheit veröffentlicht wurde, werden heute mehr als 90% der makroökonomischen Daten veröffentlicht. (Xinhua, 9.11.1986, zit. nach SWB, 14.11.1986) -lou-

\*(34)

#### **Wachsende Geldmärkte**

Im Jahre 1986 wurden Geldmärkte der verschiedensten Art in der Volksrepublik geschaffen. Hauptsächlich handelt es sich um Kredit- und Leihoperationen zwischen den Banken, kommerzielle und kurzfristige Schuldverschreibungen sowie Obligationen.

Im Februar 1986 schlossen die Banken in elf Städten (darunter Wuhan, Chongqing, Guangzhou, Shenyang, Changzhou, Xi'an und Shenzhen) einen Vertrag über Kredit- und Leihoperationen zwischen den Banken ab. Auf diese Weise wurde Chinas erstes transregionales Finanznetz errichtet. Entsprechend dem Übereinkommen berichten die Banken über ihre eigene Fondssituation an die Bank in Wuhan, und

zwar jeweils am 8., 18. und 28. jeden Monats. Aus Wuhan werden die Informationen dann an die anderen Banken weitergegeben, die mit den Kredit- und Leihoperationen beginnen. Über die Zinssätze wird frei entschieden.

Später entstanden zwei weitere Finanznetzwerke der gleichen Art, eines in 27 Städten entlang dem Yangzi und das andere in 14 Städten und Präfekturen entlang der Bohai-Küste.

Berichte von der Landwirtschaftsbank von China besagen, daß ein nationales Netzwerk für ländliche Interbankenaktivitäten errichtet worden ist.

Entsprechend den Statistiken wurden der Industrie- und Handelsbank von China durch die Kredit- und Leihoperationen des Interbankensystems 16 Mrd.Yuan zur Verfügung gestellt.

Zwischen Januar und November 1986 brachten elf Filialen der Landwirtschaftsbank Fonds in einer Gesamthöhe von 14,94 Mio.Yuan durch die Interbankenaktivitäten auf.

Aufgrund der früheren strikten Planungspraktiken waren Kredit- und Leihoperationen zwischen den lokalen Banken nicht gestattet. Falls sie nicht genügend Mittel hatten, mußten sie von ihren Muttergesellschaften leihen. Diese mußten ihrerseits sich wieder bei der Volksbank mit Geld versorgen. Nach der Errichtung der Interbankenmärkte können die Banken nun voneinander entsprechend den Marktgesetzen leihen.

Eine weitere wichtige Entwicklung besteht darin, daß die Banken nun mit einer neuen Dienstleistung begonnen haben, und zwar dem Handel von kommerziellen Papieren. Auf diese Weise können Zahlungen gestreckt werden. Diese Art von Transaktion erlaubt es den Banken, Schuldscheine und Zahlungsanweisungen vom Käufer an den Verkäufer zu indossieren. Die Banken kaufen die Noten zurück, wenn der Verkäufer das Geld früher benötigt, als der Käufer zahlt.

Entsprechend den Statistiken hatten Banken in den vier Städten Shenyang, Wuhan, Chongqing und Guangzhou 1.419 Handelspapiergeschäfte in Höhe von 200 Mio.Yuan getätigt. Die 1.883 Diskontgeschäfte beliefen sich auf 400 Mio.Yuan ge-

gen Ende August 1986. Im gleichen Zeitraum tätigte die Volksbank 250 Diskontgeschäfte in Höhe von 120 Mio.Yuan.

Den Unternehmen ist es nun gestattet, Mittel durch die Vergabe von Aktien und Schuldscheinen aufzubringen. Im August 1986 wurde Chinas erste Wertpapierbörse in Shenyang errichtet, der schwerindustriellen Basis in Nordostchina. Diese Institution, die von der Trust and Investment Corp. der Stadt auf Versuchsbasis betrieben wird, befaßt sich mit der Transaktion von Schuldverschreibungen, die von den lokalen Unternehmen gegeben worden sind.

In Chinas größter Industriestadt, Shanghai, haben über 740 Unternehmen Aktien ausgegeben, die Industrie- und Handelsbank begann mit den Aktientransaktionen im September 1986.

Wie der Verfasser dieses Berichtes, der Xinhua-Korrespondent Shi Xiaofan, ausführt, bedeuten diese Veränderungen nicht, daß China ein kapitalistisches Finanzsystem errichtet. Da jedoch die Erfahrungen hinsichtlich von Geldmarkttransaktionen fehlen, müsse der Weg zur Errichtung eines perfekten Geldmarktes ertastet werden. Die Aufgaben für die nahe Zukunft bestehen darin, Giromärkte, Märkte für kommerzielle Papiere und kurzfristige Schuldverschreibungen auf Versuchsbasis zu errichten. Das Land wird auch die Errichtung eines langfristigen Wertpapiermarktes und eines sekundären Finanzmarktes erwägen, auf dem die Unternehmen Wertpapiere ohne die Beteiligung der finanziellen Institutionen kaufen und verkaufen können. Dies wird aber nur geschehen, nachdem genug Erfahrungen gemacht worden sind. Relevante Gesetze und Regeln über die Geldmärkte werden ausgearbeitet. (XNA, 31.12.1986)

Wie auf einer Tagung in Nanchang bekanntgegeben wurde, hat die Volksrepublik nun 7.000 Unternehmen, die Anteilsscheine ausgegeben haben. Das auf diese Weise involvierte Anlagekapital beträgt mehr als 6 Mrd.Yuan. Die meisten dieser Unternehmen zahlen den Anteilseignern, darunter der Staat, Banken, Unternehmen und Einzelpersonen, jeweils Zinsen und Dividenden von 15-20%, das ist mehr als für Bankeinlagen gezahlt wird. In diesen Unternehmen hält der Staat die Majorität der Anteile. Die

Gesellschaften haben die Entscheidungsmacht über die Produktion. Unternehmensstrategien werden durch die Vertreter der Anteilseigner und die Geschäftsleitungen bestimmt. Alle 900 Gesellschaften mit Anteilsscheinen in den Provinzen Liaoning und Guangdong, die in dieser Hinsicht als Pioniere fungierten, haben ihre Produktion sowie die wirtschaftliche Effizienz verbessert. (XNA, 3.12.1986; zit. nach SWB, 10.12.1986) -lou-

\*(35)

#### Konkursgesetz erlassen

Auf der 18.Sitzung des Ständigen Ausschusses des VI.Nationalen Volkskongresses am 2.Dezember 1986 wurde das Gesetz der Volksrepublik über den Unternehmenskonkurs (zur versuchsweisen Durchführung) erlassen.

Im Kapitel I dieses Gesetzes werden die allgemeinen Prinzipien dargelegt. In Artikel 1 heißt es, daß das Gesetz dazu diene, den Notwendigkeiten gerecht zu werden, die sich aus der Entwicklung der geplanten sozialistischen Warenwirtschaft und der Wirtschaftsstrukturreform ergeben. Artikel 2 bestimmt, daß dieses Gesetz für Unternehmen im Eigentum des ganzen Volkes gilt. In Artikel 3 heißt es, daß ein Unternehmen, das ernste Verluste hinnehmen mußte und seine Schulden aufgrund schlechter Verwaltung nicht zurückzahlen kann, in Übereinstimmung mit diesem Gesetz bankrott erklärt werden kann. Dafür gibt es zwei Ausnahmeregel. Obgleich die Gläubiger eines Unternehmens die Konkurserklärung beantragt haben, soll diese Erklärung nicht vorgenommen werden, wenn (1) es sich um ein öffentliches Dienstleistungsunternehmen oder ein Unternehmen handelt, das besondere Bedeutung für die Volkswirtschaft und den Lebensstandard der Menschen hat; ein Unternehmen, dem eine relevante Regierungsabteilung finanzielle Hilfe leistet, oder dessen Schulden von Regierungsabteilungen übernommen wird. (2) Oder falls das Unternehmen eine Garantie gefunden hat und seine Schulden innerhalb von sechs Monaten nach der Beantragung des Konkurses zurückzahlt.

Artikel 4 sieht vor, daß der Staat die notwendigen Arrangements für die Arbeiter und Angestellten treffen soll. Der Staat soll für den grundlegenden täglichen Lebensbedarf der Arbeiter sorgen, bevor sie

wieder angestellt werden. Besondere Maßnahmen sollen vom Staatsrat beschlossen werden.

In Kapitel II sind die Prozeduren für die Beantragung des Konkurses und für die Annahme des Falles niedergelegt. Kapitel III regelt die Gläubigerversammlung. Kapitel IV regelt die Schlichtung und Konsolidierung.

In Kapitel V sind die Vorschriften zur Erklärung des Konkurses und die Durchführung der Liquidation niedergelegt. Kapitel VI enthält Zusatzartikel, darunter in Artikel 43 die Vorschrift, daß dieses Gesetz auf Versuchsbasis an dem Tage in Kraft treten soll, an dem das Gesetz über die Industriebetriebe im Eigentum des ganzen Volkes drei Monate lang in Kraft gewesen ist. Letzteres Gesetz ist bislang noch nicht beschlossen worden.

Peng Zhen, der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses, gab Erläuterungen über das neue Gesetz. Es solle die Entscheidungsrechte der staatseigenen Unternehmen stärken, ihnen größere Vitalität geben und die Reform des Wirtschaftssystems erleichtern. Da keine Erfahrungen vorlägen, solle mit dem Gesetz in ausgewählten Einheiten begonnen werden. Alle neuen und größeren Probleme in dieser Hinsicht sollten erst mittels Experiment getestet werden.

Peng Zhen erklärte weiter, daß es nun mehr als 93.000 staatseigenen Industrieunternehmen gebe. Wie könne der Staat diese Unternehmen verwalten? Neben den staatseigenen Unternehmen gebe es mehr als 360.000 "große Kollektive", mehr als 12 Mio. kleinstädtische oder dörfliche Unternehmen, sowie Unternehmen mit ausländisch-chinesischen Investitionen, Gemeinschaftsunternehmen sowie Unternehmen im alleinigen Eigentum von Ausländern. Zwischen diesen existierten laterale Wirtschaftsbeziehungen und Vertragsbeziehungen. Von den Hunderten von Millionen in jedem Jahr abgeschlossenen Verträgen mögen einige nicht erfüllt werden. Einige Unternehmen können ihre Schulden nicht rechtzeitig zurückzahlen. Dies führe zu einem Problem: Trägt ein staatseigenes Unternehmen als legale Einheit begrenzte oder unbegrenzte zivile Verantwortung? Falls die Verantwortung unbegrenzt ist, müßte der Staat alle Schulden für die Unternehmen zurückzahlen.

Falls dies nicht der Fall ist, müßte jeder Vertrag die Genehmigung des Staates haben. Dies würde nicht zur Lösung des Problems der Unternehmen, "die aus dem selben großen Topf essen", lösen; auch wird es nicht die Bürokratie stoppen. Deswegen haben staatseigene Unternehmen nur eine begrenzte Verantwortlichkeit. Auch deswegen werde ein Konkursgesetz benötigt, um das Problem jener staatseigenen Unternehmen zu lösen, die nicht in der Lage sind, ihre Schulden rechtzeitig zurückzuzahlen.

Peng Zhen erklärte weiter, daß dieses Gesetz gegenwärtig nur auf staatseigene Unternehmen angewendet werde. Gegenwärtig gingen nicht viele Unternehmen in Konkurs. Da aber die lateralen Wirtschaftsbeziehungen sich entwickeln und mehr Verträge unterzeichnet würden, könnten mehr Unternehmen in Konkurs gehen. Wie könnte der Staat mit einer Situation fertig werden, wenn er alle Verantwortlichkeiten auf sich nimmt, während die Unternehmen nur eine begrenzte Verantwortlichkeit haben.

Peng Zhen führte weiter aus, daß Erfahrungen im Umgang mit dem Konkurs fehlten. Viele Genossen hätten gesagt, wir hätten noch nicht jene Bedingungen, um das Gesetz zu erlassen, obwohl die Notwendigkeit anerkannt würde. Dies führt zu einem weiteren Problem: ohne Erfahrung können keine Gesetze erlassen werden. Ohne ein Gesetz gibt es aber keine Methode, wie man mit Konkursen fertig wird. Dies waren die schwierigen Probleme, denen der Ständige Ausschuß sich gegenüber sah. Nach Pengs Meinung könne man nur voranschreiten im vollen Bewußtsein der damit verbundenen Schwierigkeiten und Methoden studieren, wie dieses Problem gelöst werden könne. Lösungen könnten in den Problemen selbst gefunden werden. (Xinhua, 29.11.1986, zit. nach SWB, 4.12.1986; Xinhua, 2.12.1986, zit. nach SWB, 6.12.1986) -lou-

\*(36)

#### **Ernstere Probleme der Kleinstadt- und Dorfunternehmen**

In der Bauerntageszeitung vom 22. November 1986 erschien der Text eines Reporters über die Kleinstadt- und Dorfunternehmen. Es folgen wichtige Passagen aus diesem Artikel:

Kürzlich interviewten unsere Reporter Kader, Angestellte und Arbeiter einiger Kleinstadt- und Dorfunternehmen sowie verantwortliche Genossen für die ländliche Arbeit auf Stadt- und Provinzebene. Alle Befragten stimmten einstimmig darin überein, daß die Kleinstadt- und Dorfunternehmen seit Beginn des Jahres mit ernstesten Problemen zu kämpfen hätten. Diese Probleme bestehen darin, daß in vielen Gebieten die Produktionskosten der Unternehmen scharf zugenommen haben, während ihre Verluste ebenso scharf gestiegen sind, so daß die wirtschaftlichen Erfolge drastisch zurückgegangen sind. Der wichtigste wirtschaftliche Grund für diese Lage besteht darin, daß seit Anwendung der makroökonomischen Kontrolle ernsthafte Defizite bei Fonds und Energieressourcen aufgetreten sind. Die Preise der Rohmaterialien sind schnell gestiegen, die Besteuerung sowie verschiedene andere soziale Belastungen haben zugenommen; auf diese Weise ist die Kapazität für die Selbstentwicklung der Kleinstadt- und Dorfunternehmen ernsthaft geschwächt worden. Des Weiteren haben der anhaltende Druck der öffentlichen Meinung, das anhaltende Auf und Ab in Bezug auf verschiedene Barrieren und Maßnahmen, die manchmal die Kontrolle betonen und manchmal das Gegenteil, zu den Schwierigkeiten der Unternehmen beigetragen ...

Um die Vitalität der Kleinstadt- und Dorfunternehmen aufrechtzuerhalten, ist es nötig, ihnen Beistand und Vorzugsbehandlung bei der Besteuerung, bei Krediten, bei der Wirtschaftsverwaltung, bei ökonomischen Zusammenschlüssen usw. zuteil werden zu lassen. Einerseits ist die Situation jedoch so, daß überall Barrieren aufgerichtet worden sind, um die Entwicklung der Unternehmen zu begrenzen. Andererseits werden von allen Seiten Anforderungen an sie gestellt, so daß ihre Lasten sich erhöhen. In den letzten Jahren sind nicht nur die früheren Vorzugsbedingungen für die Kleinstadt- und Dorfunternehmen abgeschafft worden, sondern die Steuerlast und andere soziale Leistungen sind beträchtlich angestiegen. In einigen Kreisen betragen die Steuern und verschiedene soziale Abgaben nun über 84% der gesamten Gewinne der Unternehmen. Die Methode "Fortnehmen dessen, was nicht gegeben werden kann" und die Methode der Zerstörung der finanziellen Ressourcen

laufen dem Geist der Politik entgegen, die die Menschen wohlhabend machen soll. Obgleich die meisten Rohmaterialien und Energieressourcen der Kleinstadt- und Dorfunternehmen nicht im Staatsplan enthalten sind und diese Unternehmen nicht die Rohmaterialien wie die staatlichen Unternehmen zu Regierungspreisen kaufen können, sondern sie zu Verhandlungspreisen auf dem Markt erstehen müssen, haben die Kleinstadt- und Dorfunternehmen mehr Steuern zu zahlen als die staatlichen Unternehmen.

Ein verantwortlicher Genosse der ländlichen Arbeitsabteilung der Provinz Jiangsu erklärte, daß staatseigene Unternehmen ihre Kredite vor Steuern zahlen, während die Kleinstadt- und Dorfunternehmen ihre Kredite nach Steuern bezahlen müssen. Die von den staatseigenen Unternehmen gezahlten Boni können als Kosten aufgeführt werden, während es den Kleinstadt- und Dorfunternehmen nicht erlaubt ist, sie als Kosten zu führen. Die staatseigenen Unternehmen müssen 55% ihrer Gewinne als Einkommenssteuer zahlen, falls ihre Gewinne 400.000 Yuan überschreiten, während die Kleinstadt- und Dorfunternehmen 55% ihrer Gewinne zahlen, falls ihre Gewinne mehr als 200.000 Yuan ausmachen. Nach der Readjustierung der Produktsteuerrate können die staatlichen Unternehmen die von ihnen eingehaltenen Gewinne readjustieren ..., so daß ihre Einkommen nicht reduziert werden, während die Kleinstadt- und Dorfunternehmen alle Belastungen zu akzeptieren haben, ohne Vorzugsbehandlung vom Staat zu erhalten. Die Subventionen, die von den staatlichen Unternehmen an ihre Belegschaften gezahlt werden, werden nicht besteuert, während jene, die von den Kleinstadt- und Dorfunternehmen gezahlt werden, besteuert werden müssen.

Wie können diese Probleme, die von direktem Interesse für die Bauern sind, gelöst werden? Der Schlüssel liegt in der Unterstützung eines starken Produktionskonzeptes und einer soliden Ideologie, die darin besteht, die Menschen wohlhabend werden zu lassen, nicht zu fürchten, daß die Bauern wohlhabend werden können und nicht die Methode zu praktizieren, den Teich auszutrocknen, um alle Fische zu bekommen, sondern zu nehmen, was gegeben werden kann, und einige Gewinne den Kleinstadt-

und Dorfunternehmen zu belassen, so daß sie in die Lage versetzt werden, ihre Produktion auszuweiten und weiterhin ihre Kapazität für die Selbstentwicklung verbessern können. Zusammen mit der Entwicklung der Produktion und steigenden Einkommen werden auf diese Weise die Steuerressourcen gefördert und geschützt und die staatlichen und lokalen Finanzeinkommen würden beträchtlich ansteigen. (Nongmin Ribao, 22.11.1986, zit. nach SWB, 10.12.1986) -lou-

\*(37)

#### **Individuelles Einkommen wird versteuert**

Am 11. Dezember 1986 veröffentlichte die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua den Text der "Provisorischen Regelungen über die individuelle Einkommenregulierungssteuer der Volksrepublik China" - verkündet vom Staatsrat am 25. September 1986. Diese Regeln gelten für chinesische Bürger, die ihren Wohnsitz und ihr Einkommen in der Volksrepublik haben. Die Steuer wird je nach der Quelle des Einkommens entweder nach multiplen progressiven Raten oder proportionalen Raten erhoben. Nach dem ersteren Verfahren werden im wesentlichen Lohneinkommen versteuert. Die Steuersätze für Lohnanteile, die über einen Normbetrag hinausgehen, werden in der Spitze bis zu 60% versteuert.

Nach proportionalen Raten werden Einkommen aus schriftstellerischer Tätigkeit, Übersetzertätigkeit, Patentrechten sowie Zinsen, Dividenden und Boni versteuert. Die Regeln werden am 1. Januar 1987 in Kraft treten. (Xinhua, 11.12.1986, zit. nach SWB, 16.12.1986) -lou-

\*(38)

#### **Chinas mineralische Ressourcen**

Entsprechend Untersuchungen, die von den geologischen Abteilungen durchgeführt wurden, hat die Volksrepublik seit der Befreiung alle 150 Typen der bekannten Mineralien in der Welt entdeckt, von 136 von ihnen Reserven verifiziert. Hinsichtlich der Reserven gewisser Mineralien rangiert China auf dem ersten Platz in der Welt. Es rangiert an dritter Stelle in der Welt in Bezug auf die Gesamtreserven von 45 wichtigen Mineralien, doch an zehnter Stelle bezüglich der Pro-Kopf-Reserven.

Eisenmetalle, darunter das eigentliche Eisen, Mangan, Chrom, Vanadium und Titanium, sind Rohmaterialien für die Eisen- und Stahlindustrie. Chinas Eisenerzreserven werden auf 100 Mrd.t geschätzt, so daß China an vierter Stelle in der Welt nach der UdSSR, Brasilien und Bolivien rangiert. Eisenerzreserven sind geographisch weit zerstreut, doch auch relativ konzentriert. Obgleich die meisten Minen nur geringe Reserven aufweisen und die Erze von niedriger Qualität sind, so enthalten die Erze doch viele nützliche Elemente, von denen umfassender Gebrauch gemacht werden kann.

Bekannt als das "Königreich der Nichteisenmetalle" ist China eines der Länder mit den reichsten Reserven und einer großen Bandbreite von Nichteisenmetallressourcen. China hat alle Nichteisenmetalle, die in der natürlichen Welt bekannt sind, entdeckt. Es rangiert an erster Stelle in der Welt bei den Reserven von Wolfram, Zinn, Molybdän, Antimon, Zink, Quecksilber, Lithium, seltenen Erden, Kupfer, Aluminium, Blei und Nickel. Chinas bekannte Reserven von Wolfram entsprechen über 300% der Gesamtreserven anderer Länder, und die Reserven an seltenen Erden entsprechen 400% der gesamten Reserven im Ausland.

China hat reiche Kohlenressourcen, und die bekannten Reserven können es mit jenen der USA und der UdSSR aufnehmen. Chinas Kohleproduktion steht an zweiter Stelle in der Welt, und die Kohlereserven werden auf 5.000 Mrd.t geschätzt, die größten Reserven in der Welt. China ist nun auch eines der größten ölproduzierenden Länder in der Welt geworden. Die chinesischen Kohlereserven sind geographisch weit gestreut und relativ konzentriert. Rund 60% der Kohlereserven befinden sich in den Provinzen Shanxi, Innere Mongolei und Shaanxi. Die Reserven der Provinz Shanxi machen wiederum ein Drittel der nationalen Reserven aus. Es gibt eine große Vielfalt von Kohle, und die verschiedenen Arten der Kokskohle machen etwa ein Drittel der nachgewiesenen Reserven aus. Die Kohleflöze sind dick und können leicht gefördert werden.

Chinas Vorräte an solchen nichtmetallischen Mineralien, wie z.B. Magnesit, Bentonit, Asbest, Barit, Fluorit und Graphit, gehören zu den größten Reserven in der Welt (GMRB, 5.12.1986) -lou-

\*(39)

**Mehr Bedeutung für erneuerbare Energiequellen**

Im energiewirtschaftlichen Konzept der Volksrepublik China nimmt die Entwicklung alternativer Energieressourcen eine zunehmend größere Bedeutung ein. Aus dem großen Potential erneuerbarer Energieträger, vor allem Biogas, Solarenergie, Windkraft und Erdwärme, sollen gegen Ende dieses Jahrhunderts mindestens 4% der kommerziellen Nachfrage und 10% des insgesamt in ländlichen Regionen anfallenden Bedarfs gedeckt werden. In gebirgigen, schwer zugänglichen Gebieten, auf Inseln und in Regionen, wo überwiegend Viehzucht betrieben wird, dürfte der Anteil deutlich höher liegen.

Gegenwärtig wird von der Zentralen Kommission für Wissenschaft und Technik ein langfristiger Plan zur Entwicklung alternativer Energiequellen ausgearbeitet. Er sieht im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Quellen eine Ersparnis bei konventionellen Energieträgern von einem Äquivalent von rund 20 Mio.t Steinkohleeinheiten (SKE) nach fünf Jahren und von ca. 38 Mio.t für das Jahr 2000 vor.

Biogas kann vor allem im Süden des Landes, wo hohe Temperaturen den Verwertungsprozeß des landwirtschaftlichen Abfalls erleichtern und beschleunigen, zur Versorgung beitragen. Ende 1985 hatte China ca. 10 Mio. Biogasanlagen in Betrieb; bis 1990 sollen rund 20 Mio. dazukommen. China wird von Fachleuten in Bezug auf die Herstellung solcher Anlagen eine in der Welt führende Position zuerkannt. Es darf allerdings nicht übersehen werden, daß es sich oft um kleine und kleinste Einheiten für den Hausgebrauch handelt. Bisher werden auf diese Weise nicht mehr als 3 Mio.t SKE pro Jahr erzeugt. Der Anteil der Biogasenergie am Haushaltsverbrauch insgesamt wird auf etwa 1,5% geschätzt.

Die Entwicklung von Solarenergie ist auf die nordwestlichen und nördlichen Landesteile konzentriert. Das dort ausgeprägt kontinentale Winterklima bietet hierfür günstige Voraussetzungen. Etwa 40.000 solcher Anlagen sollen bereits in Betrieb sein.

Windkraftnutzung gewinnt vor allem im Norden und Nordwesten Chinas, u.a. in der inneren Mongolei, Xinjiang, Gansu und Qinghai, aber auch in den Küstenregionen

zunehmend an Bedeutung. Kollektiv geringe Installations- und Wartungskosten sowie eine nicht allzu komplizierte Technik begünstigen die Verbreitung. Nach den Worten des Vizevorsitzenden der Kommission für Wissenschaft und Technik, Zeng Xianlin, gibt es in China derzeit ca. 15.000 Windgeneratoren.

Geothermalkraft wird in großer Menge im Südwesten des Landes genutzt, partiell aber auch im Norden oder in der Provinz Fujian im Südosten. Mehr als 100 der 3.000 nachgewiesenen Reservelager werden, so Zeng Xianlin, inzwischen zur Wärmeversorgung, beim Anbau von Obst und Gemüse oder zur Erzeugung von Meeresprodukten genutzt. Das geothermische Potential wird auf lange Sicht innerhalb des Spektrums alternativer Energieträger mit hoher Wahrscheinlichkeit eine herausragende Rolle spielen. Seine Erschließung dürfte indessen - gemessen an anderen alternativen Ressourcen - auch mit beträchtlichen Kosten verbunden sein.

Die Primärenergieerzeugung der Volksrepublik reicht prinzipiell zur Deckung des eigenen Bedarfs aus. Sie belief sich 1985 auf ein Äquivalent von 855,5 Mio.t SKE, der Verbrauch stellte sich auf 764,3 Mio.t SKE. Der Anteil von Kohle an der Erzeugung kommerzieller Energie machte 1985 72,8% aus, der von Erdöl 20,9%, Wasserkraft 4,3% und Erdgas 2,0%. (NFA, 2.12.1986) -lou-

\*(40)

**Erfolge bei der Erosionskontrolle**

Wie Yang Zhenhuan, der stellvertretende Minister für Wasserressourcen und Elektrizität, auf einer Konferenz über Bodenerosion mitteilte, sei in den letzten Jahren die Kontrolle der Bodenerosion im Mittel- und Unterlauf des Gelben Flusses stetig gewesen; es seien die besten Resultate seit der Gründung des neuen China erreicht worden. Im Mittel- und Unterlauf des 5.464 km langen Gelben Flusses befinden sich 306 Kreise in sieben Provinzen und Autonomen Regionen in Nord- und Nordwestchina auf einem Gebiet von 598.000 qkm. Es ist eines der Gebiete in der Welt, wo die Bodenerosion am schwerwiegendsten ist; das Gebiet ist auch die Quelle der enormen Schlammassen im Fluß.

Während der letzten fünf Jahre, so wurde auf der Konferenz mitgeteilt, habe China seine Entwick-

lungsbemühungen verdoppelt und 27.000 qkm im Gebiete des Mittel- und Unterlaufes des Flusses nutzbar gemacht, so daß die Gesamtfläche nun 102.600 qkm beträgt, das sind 23% der 430.000 qkm, die von Bodenerosion betroffen sind. Yang erklärte, es sei ohne Beispiel, daß der Schlamm und Sand, der in den Gelben Fluß gewaschen würde, jährlich durchschnittlich um 200.000 Mio.t während der letzten 15 Jahre abgenommen habe. Das macht 16% des Sandes aus, den der Fluß jährlich transportiert.

Chinesische Wissenschaftler haben ein Modell zur Entwicklung der hügeligen und Bergschluchtgebiete vorgestellt, in denen die Bodenerosion im Lößland am schlimmsten ist. Die Forschungszeit betrug sechs Jahre. Mehr als die Hälfte des gesamten Lößhochlandes, ca. 236.000 qkm, wird durch Bodenerosion bedroht. Innerhalb dieses Gebietes verliert jeder qkm jährlich durchschnittlich 10.000 t Schlamm, und zwar aufgrund der fehlenden natürlichen Vegetation und des fragmentierten Bodens.

Nach dem Modell soll in den hügeligen und Bergschluchtgebieten, wo die Bevölkerungsdichte 100 bis 150 Menschen pro qkm beträgt, 25% des gesamten Landes, das kultivierbar ist und nur ein geringes Gefälle aufweist, in Farmland verwandelt werden; hier sollen Trockenanbautechniken verwendet werden. Der Rest des kultivierten Landes sollte mit Bäumen und Gras bepflanzt werden. Felder mit einem Gefälle von weniger als 35 Grad sollen mit Kräutern, Obstbäumen oder Melonen bepflanzt werden; Felder mit einem Gefälle von mehr als 35 Grad sollen mit dürrfesten und bodenschützenden Sträuchern bepflanzt werden.

In den nächsten fünf Jahren soll das Schwergewicht auf dem Anbau von Früchten und der Entwicklung der Viehzucht, Forstwirtschaft und der Agroindustrie liegen, wodurch die Bodenerosion grundsätzlich im ganzen Gebiet unter Kontrolle gebracht werden soll. Gleichzeitig soll der vorteilhafte Kreislauf der landwirtschaftlichen Ökologie stabilisiert werden, während die Einkommen der Bauern steigen sollen.

Das Forschungsinstitut für das Lößhochland in Xi'an bewies die Durchführbarkeit des Modells nach sechs Jahren Experimenten, die im Jahre 1980 begannen. Experimentiert wurde auf einem 4,2 qkm

großen Gelände im Kreis Mizhi, im Norden der Provinz Shaanxi. Das Experiment wurde durch das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen sowie durch die FAO unterstützt. Die durchschnittlichen Investitionsmittel pro qkm beträgt 210.000 Yuan; das Verhältnis der Input- und Outputwerte beträgt 1:3,7. (XNA, 11.12. und 17.12.1986) -lou-

## TAIWAN

\*  
\*  
\* \* \* \* \*

\*(41)

### Achtungserfolg der neuen Oppositionspartei bei den Teilwahlen zum Parlament

Am 6. Dezember wurden die sogenannten "zusätzlichen Abgeordneten" der Nationalversammlung und des Gesetzgebungs Yuan neu gewählt. An den Wahlen nahmen vier politische Parteien teil: die Regierungspartei Guomintang (Kuomintang, im folgenden GMD), die Qingniandang (Jugendpartei, QND), die Minshedang (Sozialdemokratische Partei, MSD) und die kurz vor den Wahlen gegründete und von der Regierung noch für illegal angesehene neue Oppositionspartei Minjindang (Demokratische Fortschrittspartei, MJD). 65,4% der rund 11,8 Mio. Wahlberechtigten hatten ihre Stimme abgegeben (bei den gleichen Wahlen vor drei Jahren betrug die Wahlbeteiligung 63,17%). Dabei erlangte die GMD 69,87%, die MJD 22,17%, die MSD 0,2%, die QND 0,08% und die Unabhängigen 7,87% der abgegebenen Stimmen.

Von den insgesamt 905 Mandaten der Nationalversammlung wurden nur 84 und von den 324 Mitgliedern des Gesetzgebungs Yuan nur 73 neu gewählt. Die GMD konnte 68 Sitze der Nationalversammlung und 59 Sitze des Gesetzgebungs Yuan behaupten, während die MJD 11 bzw. 12 eroberte. Die MSD bekam nur einen Sitz in der Nationalversammlung, die QND ging leer aus. Vier der neu gewählten Abgeordneten zur Nationalversammlung und 2 zum Gesetzgebungs Yuan zählen zu den Unabhängigen.

Obendrein wurden 27 neue Abgeordnete zum Gesetzgebungs Yuan vom Staatspräsidenten aus Übersee-chinesen gewählt, die zweifelsohne zu der Fraktion der Regierungspartei gehören. Die 1947/1948 - als die Regierung der Republik China

ihren Sitz noch in Nanjing hatte - gewählten Abgeordneten sind überwiegend Mitglieder der GMD, und auch diejenigen, die zu MSD und QND gehören, stehen auf der Regierungsseite. Daher war die absolute Mehrheit der GMD weder in der Nationalversammlung noch im Gesetzgebungs Yuan durch die neuen Wahlergebnisse gefährdet.

Dennoch kann der Wahlausgang nach allgemeiner Auffassung als großer Erfolg der Opposition gewertet werden. Im Gesetzgebungs Yuan, dem wichtigsten Parlamentsorgan, konnte die Opposition nach den jüngsten Wahlen die Zahl ihrer Sitze von 6 auf 12 erhöhen; 10 MJD-Kandidaten bekamen in ihren Wahlbezirken die höchste Stimmenzahl. Vor allem durch ihre Aktivitäten bei den Wahlen hat sich die junge Oppositionspartei als politischer Status quo etabliert.

Während des Wahlkampfes unternahmen mehrere in den USA ansässige taiwanische Dissidenten den Versuch, nach Taiwan zurückzukehren, unter ihnen auch der bekannte Oppositionelle Xu Xinliang, ehemals gewählter Kreisleiter von Taoyuan, der noch immer auf der Fahndungsliste der Sicherheitsbehörde Taiwans steht. Sie wurden jedoch schon am Flughafeneingang zurückgehalten und wieder ausgewiesen. Es gab mehrere Zusammenstöße zwischen den Massen, die die zurückkehrenden Dissidenten am Flughafen begrüßen wollten, und den Sicherheitstruppen; sonst verlief der Wahlgang im Grunde genommen aber friedlich.

Der Bruder von Xu Xinliang, Xu Guotai, wurde im 2. Wahlbezirk mit der höchsten Stimmenzahl zum Mitglied des Gesetzgebungs Yuan gewählt. Überraschend war aber auch, daß zwei Mitglieder der Oppositionspartei von der Arbeiterwahlgemeinde zu Mitgliedern der Nationalversammlung bzw. des Gesetzgebungs Yuan gewählt wurden. Die Gewerkschaft steht nämlich eigentlich unter der Kontrolle der Regierungspartei (LHB u. ZYRB, 1.-8.12.86, Taiwan Gonlunbao, N.Y., 11. u. 15.12.86). -ni-

\*(42)

### Niederlagen im Handelskrieg mit den USA

Nach langwierigen Verhandlungen von über einem Jahr ist der Zigarettenkrieg zwischen Taiwan und den USA, den man auch einen neuen "Opiumkrieg" bezeichnete,

am 8. Dezember beendet worden. Wie berichtet (C.a., Nov. 1986, S.702f., Ü 43), konnten sich beide Seiten bei den Verhandlungen über Öffnung des taiwanischen Marktes für Tabakwaren und alkoholische Getränke aus den USA nicht auf einen Kompromiß in der Monopolabgabe einigen. Die Differenz lag zuletzt bei 5 NT\$ (z.Zt. rund 35,5 NT\$=1 US\$) pro Packung. Nachdem die Verhandlungen in der fünften Runde am 7. Okt. 1986 gescheitert waren, kündigte Washington am 28. Okt. Vergeltungsmaßnahmen gemäß Artikel 301 des US-Außenhandelsgesetzes von 1974 an, d.h. Zollpräferenzen bzw. Kontingentierung gewisser Importgüter aus Taiwan abzuschaffen oder zu verringern.

Laut bekanntgegebener Vereinbarung liegen nun die Getränke-Monopolabgaben bei 30 NT\$ für einen Liter Bier, 119 NT\$ für einen Liter Wein und 45 NT\$ für einen Liter leichten Wein aus den USA. Was die Tabakwaren betrifft, wurde eine Auflage von 830 NT\$ für 1.000 Stück Zigaretten festgelegt, d.h. 16,6 NT\$ pro 20er Packung. Von diesem Ergebnis war man sehr überrascht, weil es nicht nur weit unter den ursprünglichen Bedingungen Taiwans, sondern auch unter den letzten Forderungen der USA lag (z.B. bei Zigaretten 20 NT\$ pro 20er Packung) (LHB, 9.12.86).

Die Regierung argumentierte, daß sie die Konzessionen in der Preisfrage gemacht habe, um im Hinblick auf die Gesundheit der Bevölkerung die Werbung für US-Zigaretten einzuschränken. Reklame für Alkoholprodukte sind außer in Verkaufsstellen und bei Sonderwerbungstätigkeiten nur in Zeitschriften und Zeitungen erlaubt. Jeder Zigarettenhersteller darf im Jahr nur 120 Inserate in Zeitschriften setzen (ZYRB, 9.12.86).

Die Vereinbarung tritt ab Januar 1987 in Kraft. Einer Äußerung des parlamentarischen Staatssekretärs des Wirtschaftsministeriums, Li Mo, zufolge sollen die Prinzipien der Vereinbarung mit den USA auch auf die Einfuhr von Tabakwaren und Alkoholprodukten aus Europa angewendet werden (LHB, 9.12.86; NfA, 16.12.86). Nach amerikanischer Schätzung liegt das Umsatzvolumen von Tabakwaren und Alkoholgetränken auf dem taiwanischen Markt jährlich bei etwa über 1 Mrd. US\$, an dem die USA schon im ersten Jahr nach der